

Der Dämon und die Höllenbrut

Von O-Neill

Kapitel 9: ???

9. Kapitel:

Jaideen sah ihn aus verweinten Augen an.
„Versprochen?“, fragte sie dann.
„Na klar!“
Jaideen lächelte zaghaft.
„Du JT, du bist jetzt mein großer Bruder ja?“

JT war überrascht von Jaideens Aussage.
Nach einer kleinen Weile stimmte er dann jedoch zu und Jaideen guckte ihn strahlend an.
Auch über JTs Lippen stahl sich ein Lächeln.

Die Kleine war manchmal einfach nur naiv, sie wusste nicht wie es in der Welt außerhalb des Tempels zuging, dass was sie gesehen hatte, war nur ein kleiner Teil, ein ganz kleiner Teil.
Doch von nun an würde er alles nur Erdenkliche tun, damit Jaideen von den vielen Gefahren, die das Universum zu bieten hatte, verschont blieb.

JT verließ eiligen Schrittes den Tempel der Jedi.
Qui-Gon verlangte zwar, dass er sich im Hintergrund hielt, aber was sollte er sonst machen?
Dumm rum sitzen und Däumchendrehen?

Das war etwas, was er noch nie beherrscht hatte.
Er konnte nicht abwarten, während er wusste, dass jemand in Gefahr war den er kennen und schätzen gelernt hatte.
Und sein ehemaliger Meister Jack gehörte definitiv zu diesen Personen

Währenddessen beriet Qui-Gon Jinn sich mit dem Hohen Rat der Jedi.
„Die Situation, die Ihr uns schildert Master Jinn ist in der Tat sehr ernst,“ bemerkte Mace Windu und zog die Stirn in Falten.

„Etwas getan werden muss schnell“, gab Yoda bekannt.
// Das wusste ich auch schon.//, dachte Qui-Gon.

„Bitte erlaubt mir mit meinem Padawan JT zu begleiten“, bat er dann den Hohen Rat.
„Ich denke nicht, dass dies eine gute Idee ist“, gab Meister Windu zu bedenken.
„Wieso?“, fragte Qui-Gon nach.
„JT ist nicht gerade die geeignete Person für solch eine umfassende und wichtige Aufgabe!“

„Er hat die nötigen Kontakte“, widersprach Qui-Gon.
„Wer sonst sollte uns zu dem Versteck der Kerle führen?“
„Du Recht hast. Nur JT allein wissen wo sie sind.“
„Danke Meister Yoda“, sagte Qui-Gon erleichtert.

„Ihr solltet dann so schnell wie möglich wieder mit ihm in Kontakt treten und euch auf die Suche begeben“, teilte Mace ihm mit.
Qui-Gon verbeugte sich noch einmal und verließ dann den Rat der Jedi..

Der Jedi nahm sein Kom-Gerät in die Hand und informierte Obi-Wan, dass er sich in 15 Minuten im Hangar einzufinden hatte.

Dieser wartete tatsächlich 15 Minuten später im Hangar auf seinen Meister.
„Was hat der Rat gesagt?“, fragte er.
„Wir werden zuerst JT aufsuchen und dann versuchen Jack zu finden,“ erklärte er und stieg in ein wartendes Taxi ein.
Obi-Wan folgte seinem Meister.

Die Zeit, die sie unterwegs waren, wurde im Stillen verbracht.
Nach 15 Minuten Fahrzeit setzte sie der Fahrer ab.

„Sind wir schon angekommen?“, erkundigte sich Obi-Wan erstaunt.
„Nein,“ antwortete der Fahrer.
„Doch ich bin nicht lebensmüde. Den Rest müssen Sie laufen!“

Obi-Wan sah seinen Meister erstaunt an. Dieser zuckte mit den Schultern.
„Er scheint zu wissen, was gut für ihn ist.“

„Wo müssen wir hin?“ fragte Obi-Wan seinen Meister und blickte sich leicht schauernd um.
Der Fahrer hatte sie nahe einer trostlosen Gasse abgesetzt.
Das Licht der Straßenlaternen erhellte die Umgebung kaum und der Padawan musste sich erstmal an diese Dunkelheit gewöhnen.

Plötzlich legte sich von hinten eine Hand auf seine Schulter und Obi-Wan sprang vor Schreck beinahe aus seiner Haut.

Als sie sich umdrehten blickten sie in das grinsende Gesicht von JT.
„Ich habe euch beide eigentlich erst später erwartet.“

„Musst du mich so erschrecken,“ fauchte ihn Obi-Wan sofort an.

„Was kann ich dafür, wenn du so schreckhaft bist, wie ein Kaninchen, dass gleich von großem bösem Wolf gefressen wird und gleich beinahe aus deiner Haut springst?“, fauchte JT zurück.

„Schluss jetzt, alle beide, vergesst nicht, dass wir einen Auftrag zu erledigen haben.“, schritt Qui-Gon ein, als Obi-Wan JT an den Hals springen wollte.

Die beiden Streithähne blickten sich ein letztes Mal wütend an, bevor sie sich dem Jedi zuwandten.

„Also, was willst du hier?“, erkundigte sich JT nun etwas freundlicher, doch es war zu erkennen, dass er sie gerade nicht sehen wollte..

Obi-Wan beachtete JT nicht, sondern blickte seinen Meister an und wartete dessen Antwort ab.

„Der Rat hat uns beauftragt dir zu helfen.“, erklärte dieser schlicht und sah dem ehemaligen Padawan tief in die Augen.

JT schluckte, er fühlte sich auf einmal so, als wüsste Qui-Gon alle seine Geheimnisse.

„Dann kommt erst mal mit. Hier gibt es zu viele Augen und Ohren,“ sagte JT und machte sich auf zu seiner Wohnung.

Auf den Weg dorthin sah er sich immer wieder um, um sicher zu stellen, dass niemand ihnen folgte und obwohl er nichts Auffälliges feststellen konnte, hatte er immer wieder das Gefühl, dass jemand ihn beobachtete.

An seiner Behausung angekommen, öffnete er schnell die Tür und ließ die beiden Jedi eintreten,

Danach verriegelte er die Tür und forderte seine Gäste auf sich an den Tisch zu setzen.

„Also, ihr seid vom Rat gesandt worden, um mir zu helfen, Richtig?“

„So in etwa,“ antwortete Qui-Gon kurz.

„Gut, dann könnt ihr auch wieder verschwinden. Ich brauche keine Hilfe.“

Verdutzt wurde er von Obi-Wan angesehen.

Niemand hatte es bisher gewagt mit seinem Meister in solch einem Ton zu sprechen.

Die Menschen brachten Qui-Gon für gewöhnlich sehr viel Respekt entgegen.

„Schau nicht so wie ein Wookiee, wenn es donnert“, fauchte JT Obi-Wan gereizt an.

„Ist ja peinlich und so etwas will mal Jedimeister werden.“

Obi-Wan war schon drauf und dran aufzustehen und diesem eingebildeten Fatzke eins auf die 12 zu geben, als ein strenger Blick seitens Qui-Gon ihn in der Bewegung stoppte.

„Ich habe es euch beiden schon einmal gesagt und ich will es nicht ein drittes Mal sagen. Es. Reicht. Jetzt.“, murrte der Jedimeister und blickte die beiden jüngeren Männer scharf an.

„JT, erklär uns bitte, warum du unsere Hilfe ablehnst.“

„Tja, dass was nötig sein wird, um Jack zu befreien, entspricht nicht ganz eurem ach so

tollen Jedi.Kodex," sagte JT gereizt.

„Und außerdem fällt ihr mit eurem Benehmen und eurer Kleidung in dieser Gegend wie bunte Hunde auf.“

„Ich habe von dir schon bessere Argumentationen gehört“, sagte Qui-Gon.

„Das war also ein. „Nein, wir werden nicht gehen“?“

Die Frage war eher eine Feststellung als andere.

Qui-Gon nickte.

JT seufzte kurz und überlegte.

Schließlich gab er mit einem „Meinetwegen“ klein bei.

„Aber hier gelten meine Regeln, Haltet ihr euch nicht dran, arbeite ich alleine weiter.“

JT verschwand kurz in dem Nebenraum und kam mit zwei Bündeln an.

Er warf jedem der Jedi eins zu.

„Zieht das an. Dann fällt ihr wenigstens etwas weniger auf!“

hoffen es hat euch gefallen!!

Review?

Hundeblick aufsetzten

Büdde!

bye

yours

Jay & Moony